

3. Bergwandern im Allgäu

Zwischen 27 Grad plus und 1 Grad minus

„Die mehrtätige Wanderung führt uns in eine unverwechselbare landschaftliche Vielfalt.“

So war die Tour von Günter Delladio ausgeschrieben.

Dies durften wir (Knut, Ralf, Renate und Günter) mit all unseren Sinnen erfahren.

Am Dienstag, den 1. September 2009 trafen wir uns in **Riezern im Kleinwalsertal**. Der Himmel war strahlend blau und es war **27 Grad heiß**. Wir überprüften noch einmal den Inhalt unsere Rucksäcke und dann sagten wir für 5 Tage lang dem Alltag ade. Durch das wunderschöne Schwarzwasser-Tal ging es stetig, aber leicht bergauf, bis zur



Renate Mengedodt

Schwarzwasserhütte 1651 m der DAV Sektion Schwaben. Hier hatte Günter für uns ein Hüttenzimmer für die nächsten 2 Tage reserviert.

Morgens nach dem Frühstück brachen wir zum ersten Gipfel auf, dem **Die-damskopf 2090 m**. Unterwegs konnten wir die üppige Blumenvielfalt bewundern oder Heidelbeeren naschen. Der Gipfel ist schon von weitem zu sehen. Das Wetter schlug jedoch einige Kapriolen. Schien gerade noch die Sonne, tauchten immer wieder Wolken auf, die uns zum Teil die Sicht versperrten. Wir waren noch ca. eine halbe Stunde vom Gipfel entfernt da hörten wir Musik. Wir lauschten, ja das sind doch Alphornbläser. Auf dem Gipfel angekommen, standen dort droben 3

heimische Alphornbläser, denen wir gerne zuhörten. Vom Tal herauf zogen wieder einige Wolken, so hatten wir zunächst eine tolle Sicht ins Tal und wenige Augenblicke später sahen wir nur noch Nebel.



Unterhalb des Gipfels machten wir eine kurze Rast und dann ging es wieder zurück über den **Diedamssattel**, **Falzerkopf**, **Neuhornbachjoch**, **Kreuzmandl** bis zur **Schwarzwasserhütte**. Der Himmel zog sich immer mehr zu, so dass wir schneller vorwärts gingen. Dunkle Wolken, kräftiger Wind begleiteten uns. Wir hatten auch gerade die wohlige warme Hütte erreicht da stürmte es sehr heftig, Regen prasselte hernieder zum Teil mit Hagelkörnern vermischt. Diesem Schauspiel sahen wir gerne aus der Hütte

zu. Auch die anderen Wanderer hatten es rechtzeitig bis zur Hütte geschafft, so dass wir alle unser Abendbrot genießen konnten.

Unser nächstes Ziel am 3. Tag war das **Mahdtalhaus 1.100 m** der DAV Sektion Stuttgart.

Ursprünglicher Plan war zum Hochifen über den Gottesacker, eine Mondlandschaft aus Schraithenkalk bis hinunter ins Mahdtal. Aufgrund der schlechten Wetterprognose planten wir um. Regen und Nebel machen eine Wanderung über das Plateau des Gottesackers schwierig. Leider behielt die schlechte Wettervorhersage Recht und es regnete am Donnerstagmorgen. So entschlossen wir uns zunächst den Dauerregen abzuwarten. Aber dann hielt uns nichts mehr in der Hütte und wir zogen Richtung Süden über die **Ochsenhofer Scharte** weiter gen Osten zum **Walmedinger Horn**. Hier wanderten wir über einen herrlichen Grad über die **Ochsenhofer Köpfe** und konnten so 3 Gipfel erklimmen. Der Regen hatte inzwischen aufgehört und die Sonne brach durch. Vom

Tal herauf zogen aber immer wieder Wolken. So bot sich uns innerhalb weniger Minuten ein anderes Bild.



In einem Augenblick konnten wir die Gipfel der Allgäuer Alpen sehen, den Hochifen, oder den Widderstein und im nächsten Augenblick waren diese Berge in Wolken gehüllt und auch wir spürten die feuchte Luft, die wir einatmeten und die sich auf unsere Kleidung legte. Schließlich erreichten wir bei Sonnenschein das **Walmedinger Horn 1990 m**. Wir wollten dort gerade unser Picknick machen als der Wind die Wolken hertrieb und wir in wenigen Minuten nur noch in Wolken gehüllt waren. Es wurde augenblicklich kalt, so dass wir uns kurz entschlossen in die dortige Gaststube setzten und dort eine längere Pause einlegten.

Doch dann lockte uns wieder die Sonne raus und wir stiegen über die **Walmeldinger Alpe** durch das untere Schwarzwassertal bis zum **Mahdtalhaus** ab. Der untere Teil des Schwarzwasserbaches ist wild zerklüftet, mit kleinen Wasserfällen rauscht der Bach das Tal hinunter.

Das **Mahdtalhaus** ist eine Selbstversorgerhütte der Stuttgarter Sektion und gefiel uns sehr gut, so dass wir spontan die Idee hatten, mit der ganzen Gruppe einmal hierher zu fahren. Wir wurden vom Wirt sogar mit einem kleinen Abendessen belohnt und konnten auch am nächsten Tag ein ordentliches Frühstück zu uns nehmen.



Leider regnete es am nächsten Morgen immer noch und die Wolken ließen die Berge ringsum nur erahnen. Das

Wetter sollte sich im Laufe des Tages aber bessern, so dass wir uns nicht entmutigen ließen, sondern wieder einmal die ursprünglichen Pläne änderten. Bequem anstatt zu Fuß ging es erst mit der Bahn den Berg hinauf zur **Kanzelwand**. Ich hatte den Eindruck, wir sind alleine unterwegs. Mit der Bahn durch die Wolken zu fahren, war schon etwas unwirklich. Oben auf der **Kanzelwand** hattest Du auch eher den Eindruck auf dem Mond zu sein, als auf einem Berg. In voller Regenmontur wanderten wir jedoch auf dem Krumbacher Höhenweg über die



Kuhgrundalpe, Rossgrunde-
scharte zur **Mindelheimer Hütte 2058 m**. Unsere Zuversicht sollte auch belohnt werden, denn nach und nach lichteteten sich die Wolkenfelder und die Sonne brach heraus. Die Regentropfen glitzerten

wie Kristalle auf den Gräsern und Büschen. Plötzlich war da nicht mehr nur eine graue nasse „Wand“ aus Wolken sondern der erste Gipfel glänzte in der Sonne. Die Wolken zogen wie Schleier durch das Tal und gaben immer mehr von der Umgebung frei.

Die Sonne wärmte uns und ließ uns den restlichen Weg leichten Schrittes gehen. Plötzlich stürzten kleinere Steine einen Abhang hinunter. Wir alle blickten nach oben und sahen, wie zwei Steinböcke den sehr steilen Berg hinunterrasten. Es schien ihnen keinerlei Schwierigkeiten zu bereiten, das Gleichgewicht zu halten. Zwei weitere liefen nach oben. Trotz des momentan sehr schönen Wetters schafften wir es nicht bis zur Hütte ohne Regen. Auf der Hütte drängelten sich dann viele Bergfreunde in dem Schuhraum und als ich meine nasse Kleidung in dem Trockenraum aufhängen wollte, bin ich fast umgefallen, bei dem Geruch aus Schweiß und Nässe.

Wir bezogen ein großes Lager und stärkten uns bei sehr le-

ckerem Abendessen. Die Ohrstöpsel ermöglichten uns schließlich einen ruhigen Schlaf auf dem Lager.



Der nächste Tag, der 5. September 09 brachte dann die Überraschung. Die Tempera-

turen in der Nacht waren bis auf **minus 1 Grad** gesunken und es hatte **geschneit!** Die Berge um uns herum waren mit Puderzucker bestreut und es blies ein kräftiger kalter Wind. Der Wind vertrieb aber die restlichen Wolken so dass die Sonne uns wärmte. Nun hieß es langsam Abschied nehmen von den herrlichen Bergen und wir gingen über den **Wilden Grund, Geißhornjoch, Sterzer Seele** durch die Klamm hinunter ins **Kleinwalsertal** nach Innerbödem. Unterwegs sahen wir noch eine Herde Steinböcke. Von dort fuhren wir mit dem Bus zum Parkplatz nach **Riezlern**. Nach einer Kaffee-Pause ging es dann zurück nach **Lüdenscheid**